

## Fruchtbarer Lößboden lockt erste Siedler an

### Röhrkasten feiert zwei Tage lang 800-jähriges Bestehen

**Röhrkasten.** „800 Jahre dörfliche Gemeinschaft umfassen Freud' und Leid vieler Generationen und umschließen das schicksalhafte Auf und Ab des gemeindlichen und menschlichen Lebens“, hat Ortsvorsteher Heinrich Struckmeier in der Festschrift zum Jubiläum der Ortschaft Röhrkasten festgestellt. Ein solcher Anlass verdient es, mit einem Fest gewürdigt zu werden, und das geschah am vergangenen Wochenende. Es war auch kein Zufall, dass ausgerechnet dort gefeiert wurde, wo einst der Grundstein für die kleine Gemeinde gelegt wurde: auf dem Gelände des Klippschlusses. Eigentümer ist der Ortsvorsteher, der gemeinsam mit etlichen engagierten und historisch bewanderten Männern das Jubiläum vorbereitet und organisiert hat. Bei der Auftaktveranstaltung in der Reithalle bedankte sich Struckmeier bei allen hilfreichen „Geistern“, besonders aber bei dem Heimatforscher Hermann Eggers. Dieser hatte sich alle greifbaren Informationen beschafft, um einen Beitrag über die Dorfgeschichte für die Festschrift beisteuern zu können. Zur Belohnung erhielt er vom Dorfvorsteher einen edlen Kornbrand aus dem Harz. Bürgermeister Horst Sassenberg lobte eingangs seines Grußwortes den Zusammenhalt in der kleinsten Ortschaft, die seit 1978 zu Obernkirchen gehört. Das Stadtoberhaupt: „Röhrkasten ist ein überschaubarer heimatlicher Raum mit einem phantastischen Blick in die norddeutsche Tiefebene. Hier kennt jeder jeden – das hat nichts mit Provinzialität zu tun, sondern das ist vielmehr ein sehr angenehmer Ankerplatz.“ Auch die Zusammenarbeit mit der Kernstadt bezeichnete Sassenberg als ausgesprochen harmonisch. Herbert Röhrkasten, langjähriger Bürgermeister der Nachbargemeinde, überbrachte die Glückwünsche und ein Geldpräsent von Krainhagen. Das höhere Alter der gastgebenden Gemeinde führte der Redner darauf zurück, dass die Vorfahren dort einen sehr fruchtbaren Lößboden vorgefunden hätten. Die Reihe der Gratulanten komplettierte Joachim Gotthardt, der Leiter der Obernkirchener Sparkassen-Hauptstelle, der auch die Finanzen der Veranstalter aufbesserte. Festredner Rolf-Bernd de Groot, Vorsitzender des „Kulturfensters“, lobte ebenfalls die Standortvorteile von Röhrkasten. Die Bombeeke lieferte einst Wasser für Mensch und Tier. Der Boden war gut geeignet für den Anbau von Getreide, und der Laubwald bot ausgedehnte Flächen für die Haltung von Schweinen, Schafen und Rindern. Das Grünland für die Winterversorgung des Viehs rodete man in den Wald hinein. Die Stammfamilie Rorekensen sowie die später aus dem Adelsgeschlecht hervorgegangenen Höfe seien, so de Groot, wirtschaftlich und personell eng verbunden gewesen mit dem Obernkirchener Stift. Sie leisteten über Jahrhunderte hinweg Zinspflichten in Form von Naturalien und Geld sowie durch Hand- und Spanndienste. Bis zum Ablösen dieser Pflichten im 19. Jahrhundert war das Stift auch der größte Grundbesitzer in Röhrkasten. Der Festredner behandelte anschließend eingehend die Geschichte einer bestimmten Familie des Ortes. Der Freitagabend endete mit flotter musikalischer Unterhaltung eines Blasmusikensembles des TSV Krainhagen, das am nächsten Morgen auch den Frühgottesdienst mit Pastor Wilhelm Meinberg begleitete. Rund 160 Gäste nahmen daran teil. Anschließend lieferte der „Krug zum grünen Kranz“ eine Erbsensuppe mit Wurst. Im Laufe des Nachmittags klang dann das zweitägige Fest aus, an das sich die Teilnehmer noch lange erinnern werden.